

Digitale Etikettenproduktion mit Konica Minolta:

Chancen durch Flexibilität nutzen

Die letzten Monate haben Akzidenzdruckereien und Druckdienstleister, die Etikettendruck anbieten, vor besondere Herausforderungen gestellt und ihnen gleichzeitig Chancen eröffnet. Denn der sprunghaft steigende Bedarf im Gesundheits- und Lebensmittelbereich hieß, dass schnell große Mengen von Verpackungen und damit auch Etiketten und Labels benötigt wurden.

Drei Beispiele zeigen, wie sich Druckdienstleister dieser Herausforderung gestellt haben und Krisenzeiten nutzen, um flexibel ihr Geschäft auszuweiten und sich für die Zukunft zu rüsten.



Erhöhte Produktionsmengen, schnelle Umstellungen: So erzielen Kunden von Konica Minolta kreativ Wachstum

Die durch die Corona-Pandemie schnell gestiegene Nachfrage nach Produkten stellt Druckdienstleister vor Herausforderungen. Diejenigen, die mit digitalen Etikettendrucksystemen arbeiten, konnten dank minimaler Rüstzeiten eine Verdopplung bis Verdreifachung ihrer Produktion stemmen. Dabei zeigt sich: Die Benutzerfreundlichkeit, Zuverlässigkeit und hohe Flexibilität eines AccurioLabel-Etikettendrucksystems hilft Druckdienstleistern, schnell und kreativ zu reagieren und aus einer ungeplanten Nachfrage Wachstum zu generieren. Dieses Wachstum verdeutlichen Zahlen von Konica Minolta: Das Volumen, das auf Konica Minolta AccurioLabel-Drucksystemen produziert wurde, stieg allein im März 2020 im Vergleich zum Vormonat europaweit um 150 Prozent. Weltweit verzeichnet Konica Minolta einen Label-Kundenstamm von mehr als 500 AccurioPress-Installationen, von denen 200 in Europa ansässig sind.

Der Familienbetrieb Düssel-Druck & Verlag GmbH war in der Krise damit konfrontiert, dass die Nachfrage für Etikettendruck massiv stieg - gerade für Chemikalien, Reinigungsmittel und ähnliche Produkte aus dem Bereich Chemie und Gesundheit. Binnen kürzester Zeit hat das Düsseldorf Unternehmen eine zweite Produktionslinie für Druck und Endverarbeitung aus dem Boden gestampft und intern Ressourcen aus den Bereichen Copyshop und Kleindruck umgewidmet. Mithilfe einer zweiten AccurioLabel 230 gelang es, die Produktion mehr als zu verdoppeln. „Der Vorteil der Konica Minolta Systeme ist, dass sie im Vergleich zur Konkurrenz sehr schnell gerüstet sind. So können wir auch kleine Auflagen in sehr kurzer Zeit umsetzen“, sagt Geschäftsführer Axel Meyer. „Die Aufstellung durch Konica Minolta lief schnell und reibungslos, die Bedienung geht unseren Druckern einfach und schnell von der

INHALT

Chancen durch Flexibilität nutzen ...1

eurolaser verleiht dem Laserschneiden der Kunststoffe von Brett Martin sein Gütesiegel ...2

Koenig & Bauer präsentiert Rapida 76 für High-End-Druckproduktion im B2-Format ...3

Colorsat FCS-Farbdosiersystem bietet Kostenreduzierung und Rückverfolgbarkeit für kleine Etikettendruckvorgänge ...4

Markem-Imaje gibt die Übernahme von Solaris Laser S.A. bekannt ...4

Hand.“ Das kommt auch den Kunden des Online-Shops Etiketten-Meister.de zugute. Im Mai verzeichnete die Düssel-Druck & Verlag GmbH ein Umsatzplus von 40 Prozent. Ohne digitalen Druck hätte das Unternehmen nicht so schnell reagieren können - und ist auch für neue Entwicklungen in der Zukunft gerüstet.

Bei Soabar hat sich die Nachfrage nach digital gedruckten Etiketten seit Beginn der COVID-19-Krise erheblich erhöht - der Output hat sich mit mehr als 70.000 Laufmetern pro Monat mehr als verdreifacht. Dabei sah die im britischen Leicester ansässige Etikettendruckerei eine deutliche Verschiebung: Während die Nachfrage aus dem Textilbereich zurückging, stieg auch dort die Nachfrage von Kunden massiv, die Handdesinfektionsmittel, Desinfektionsmittel, Chlortabletten und andere Hygieneprodukte für den Gesundheitssektor herstellen. Das bedeutete auch einen deutlichen Unterschied in der Auslastung der Produktionslinien und deren Umsatzanteilen. Abgewickelt wurden die meisten der Aufträge für Hersteller aus der Gesundheitsbranche mit zwei digitalen Etikettendrucksystemen AccurioLabel 190. Soabar konnte zudem die Laufgeschwindigkeit der Systeme erhöhen, wodurch die Kapazität von drei Maschinen erreicht wurde. „Die Zuverlässigkeit unserer beiden AccurioLabel-Drucksysteme wurde in den vergangenen zwei Monaten auf Herz und Nieren geprüft“, erklärt Phil Achurch, Geschäftsführer von Soabar. „Wir haben gesehen, wie die Nachfrage nach digitalen Etiketten durch die Decke ging, und wenn die Konica Minolta-Systeme nicht gewesen wären, hätten wir uns schwergetan, unsere Kunden in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. Obwohl wir unsere digitale Abteilung bereits im vergangenen Jahr ausgebaut haben, hat die Krise diesen Prozess beschleunigt, und wir sind sehr schnell von 16 bis 17 Prozent des Umsatzes auf annähernd 50 Prozent des aktuellen Umsatzes gestiegen. Es war für alle eine beunruhigende Zeit, aber ich schlafe nachts besser, weil ich weiß, dass wir

die richtige Investition getätigt haben und dass die Zukunft unserer Druckproduktion mit Konica Minolta gesichert ist.“

Auch HBO Nova verzeichnete ein Wachstumsplus bei Etikettenbestellungen. Das führte dazu, dass das norwegische Unternehmen eine zu Beginn der Pandemie zurückgestellte Investition in digitale Druck- und Weiterverarbeitungssysteme mitten in der Krise durchgeführt hat. Mit dem digitalen Etikettendrucksystem AccurioLabel 230 und der Unternehmensberatung von Konica Minolta ist HBO Nova nun in der Lage, Kunden digital gedruckte Selbstklebeetiketten für jeden erdenklichen Zweck in kleinen und mittleren Auflagen und in höchstmöglicher Qualität anzubieten. HBO Nova etikettiert Biere von Mikrobrauereien, aber auch von anderen nationalen und internationalen Kunden, beispielsweise aus dem Lebensmittelsektor, die selbstklebende Etiketten für Nischenmärkte nutzen. „Ich möchte bekräftigen, dass wir Konica Minolta unsere aufrichtige Anerkennung für die Sorgfalt und das Fachwissen aussprechen, mit denen uns das Unternehmen geholfen hat, dorthin zu gelangen, wo wir jetzt sind. Die Mitarbeiter haben zugehört und uns zu digitalen Prozessen und kommerziellen Aspekten beraten, um eine Plattform zu schaffen, auf der bedeutende neue Einnahmequellen erschlossen werden können“, sagt Orjan Risanger, Geschäftsführer von HBO Nova. „Es war aufregend und lehrreich für alle Beteiligten, und wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Partnerschaft.“

eurolaser verleiht dem Laserschneiden der Kunststoffe von Brett Martin sein Gütesiegel

eurolaser, einer der weltweit führenden Hersteller von Laserschneidemaschinen, hat erfolgreich eine Reihe von Brett Martins Halbfertigkunststoffen auf seiner Laserschneidemaschine M-800 getestet. eurolaser hat die Produkte von Brett Martin in sei-

ner deutschen Testanlage getestet und Zertifikate für Marcryl FS, Marlon FS, Marpet-a FS und Marpet-g FS ausgestellt, aus denen hervorgeht, dass die Produkte hervorragend und für das Laserschneiden geeignet sind. Das Unternehmen hat auch Foamalux von Brett Martin erfolgreich mit der Oberfräse auf seinen Systemen bearbeitet. Alle Maschinen von eurolaser verfügen aufgrund verschiedener Werkzeuge, wie z. B. Messerschneider oder Fräser parallel zum Laser, über mehrere Schneidefunktionen.

Die Zusammenarbeit der Unternehmen ist Teil des Approved Partner Programme von Brett Martin. Der in Nordirland ansässige Kunststoffhersteller arbeitet eng mit zuverlässigen Herstellern von Druck- und Schneidemaschinen zusammen, um die Druck- und Fräskapazitäten seiner Halbfertigprodukte zu testen und zu präsentieren.

Alexander Wentze, Produktmanagerin bei eurolaser, vergibt gerne das Zertifikat: „Die Materialien Marcryl FS, Marlon FS, Marpet-a FS und Marpet-g FS eignen sich ideal für die Verarbeitung mit Schneidesystemen von eurolaser. Durch die kontaktlose Verarbeitung sind die Schnittkanten von sehr guter Qualität und es bleiben keine Rückstände zurück. Darüber hinaus ist keine mechanische Klemmung oder Befestigung der Materialien erforderlich. Dies ermöglicht einen sehr effizienten Produktionsprozess.“

Simona Firth, Produktmanagerin für Halbfabrikate, fügt hinzu: „Die Zusammenarbeit mit Unternehmen wie eurolaser ist wichtig für uns. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Produkte auf den von unseren Kunden verwendeten Geräten erfolgreich verarbeitet werden können. Durch die Zusammenarbeit mit den weltweit führenden Herstellern von Großformat- und Flachbettdruckern können wir die ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, den höchsten Standard und somit den neuesten Stand der Technik gewährleisten.“

Der Test wurde mit dem Laserschneider M-800 von eurolaser durchge-

führt. Die Produkte können jedoch erfolgreich auf allen Geräten von eurolaser geschnitten werden, deren Software Einstellungen für die Produkte von Brett Martin enthält.

Koenig & Bauer präsentiert Rapida 76 für High-End-Druckproduktion im B2-Format

Ab sofort präsentiert sich die Rapida 76 von Koenig & Bauer in einer neuen Entwicklungsstufe. Die B2-Maschine (Bogenformat 530 x 750 mm, Sonderformat 605 x 750 mm) zeichnet sich durch ausgesprochen hohe Automatisierung, geringe Grundfläche sowie Spitzen-Druckleistungen bis zu 18.000 Bogen/h aus. Mit einem komplett überarbeiteten, ästhetischen Maschinendesign unterscheidet sie sich daneben auch optisch von ihren Vorgängerinnen und präsentiert sich im preisgekrönten Koenig & Bauer-Design.

Bewährte und neue Automatisierungs-Features machen die Rapida 76 zu einer äußerst leistungsstarken und effizienten Bogenoffsetmaschine. Wesentliche Merkmale sind DriveTronic-Einzelantriebs-Komponenten, die ohne komplizierte Getriebe für einfaches Handling und parallele Prozesse beim Jobwechsel und Rüsten sorgen. Hinzu kommt die durchgängige Preset-Fähigkeit aller Maschinenkomponenten. Neben dem ErgoTronic-Leitstand mit Wallscreen verfügt die Rapida 76 über Touch-Screens für hohen Komfort bei allen Bedienhandlungen. Wer eher im B2-Format zu Hause ist, erhält mit der Rapida 76 sein ideales Produktionsmittel.

Um eine möglichst hohe Einsatzvielfalt der Maschine zu erreichen, lassen sich bis zu elf Druck- und Veredelungseinheiten zu einer exakt auf die jeweiligen Produktionsanforderungen zugeschnittenen Rapida 76 konfigurieren. Das können Zehnfarbenmaschinen mit automatisch umstellbarer Bogenwendung für den 5 über 5-Druck mit zusätzlichem Lackturm sein – beispielsweise für die Umschlagproduktion – oder Verpackungsmaschinen mit Doppellack-Ausstattung – z. B. für die Produk-

tion von Pharmaverpackungen. Hinzu kommen Varianten zum Höhersetzen für größere Stapel beim Kartonagendruck und verschiedene Auslageverlängerungen für Lackanwendungen. Farbtrenner für den Irisdruck sind ebenso verfügbar. Dank der umfangreichen Messtechnik bis hin zur Inline-Bogeninspektion eignet sich die Rapida 76 für vielfältige Sonderanwendungen bis hin zur Produktion von Sicherheitsdokumenten.

Auch hinsichtlich des Farbeinsatzes und der Veredelung zeigt die Halbformatmaschine ihre Flexibilität. Zusätzlich zu konventionellen lassen sich UV-Farben und Lacke verarbeiten. Neben IR/TL-Trocknungssystemen stehen auch solche für UV-, HR-UV- und LED-UV zur Verfügung. Daneben weist die Rapida 76 weitere Besonderheiten auf, die in dieser Formatklasse nicht alltäglich sind und von denen die Anwender in ihrer täglichen Arbeit profitieren:

Wie bei allen Rapidas lassen sich nicht benötigte Farbwerke an der Rapida 76 aus dem Produktionsprozess auskuppeln. Das reduziert Walzenverschleiß sowie Rüstzeiten. Mit einem Knopfdruck am Leitstand laufen die ausgegliederten Werke wieder mit.

Die Zeit des Abkantens von Druckplatten, bevor sie in die Maschine gelangen, ist vorbei. An der Rapida 76 lassen sich auch ungekantete Platten wechseln, egal ob der automatisierte oder der simultane Plattenwechsel zum Einsatz kommt.

Die ColorTronic-Farbkästen bieten durch ihre Rapida-typische, nebenwirkungsfreie Farbdosierung eine hohe Reproduzierbarkeit. Dafür sorgen einzelne Zonenrakel sowie eine spezielle Mechanik, die den Farbkästen immer mit identischer Kraft an den Duktus presst. Farbkastenfolien sind bei diesem System überflüssig. Durch die EasyClean-Beschichtung lassen sich trotzdem äußerst schnelle Farbwechsel ausführen.

Mit dem simultanen Druckplattenwechsel sind an der Rapida 76 innerhalb von 45 Sekunden alle Platten gewechselt. Verbunden mit CleanTronic Synchro lassen sich Gummi- und Druckzylinder sowie wahlweise Farbwerke parallel und gleichzeitig

mit dem Plattenwechsel waschen. Das verkürzt die Rüstzeiten drastisch und schafft mehr Zeit für die effektive Druckproduktion. Gleiches trifft auf den automatisierten Lackformwechsel zu.

Zur Rüstzeitverkürzung, Makulaturersparnis und zur Sicherung einer hohen und stabilen Druckqualität trägt die anwendungsorientierte Mess- und Regeltechnik bei. Die Rapida 76 lässt sich mit Systemen zur Registermessung und -regelung, zur Farbsteuerung und Bogeninspektion ausstatten. Alle Inline-Systeme arbeiten mit einer gemeinsamen Kamera, was den Wartungsaufwand reduziert und das Handling vereinfacht.

In der jeweiligen Maximalausstattung regelt ErgoTronic ICR das Register am Einzelbogen auf dem Leitstand. QualiTronic ColorControl sorgt für eine komfortable Farbregelung. Das nach dem letzten Druck- oder Lackwerk bzw. nach dem letzten Werk vor der Wendung installierte Kamerasystem ermittelt die optischen Dichten automatisch und regelt die Farbzonen im Inline-Prozess. Wahlweise lässt sich das System um eine Graubalance-Regelung (QualiTronic InstrumentFlight) erweitern. QualiTronic PDFCheck ermöglicht die Inspektion der Druckbogen, ihren Vergleich mit dem PDF des Auftraggebers und sorgt damit für kompromisslose Qualität.

Eine Vielfalt an digitalen Services rund um die Rapida 76 trägt dazu bei, ungeplante Stillstände zu reduzieren, die Maschine komfortabel und barrierefrei zu warten sowie Leistungsparameter anonym mit identischer Technik zu vergleichen. Die Angebotspalette reicht von Press-Call zur Optimierung der Kommunikation in der Fernwartung über VisualPressSupport zur Beschreibung von Fernwartungsanliegen mit Fotos (inkl. Kommentarfunktionen), Texten und Videos sowie Tonübertragung, Performance Reports, Press Inspection Reports bis hin zu ersten predictiven Services, die auf Verfahren der künstlichen Intelligenz basieren.

Hierbei bildet die Customer Community den zentralen Kontaktpunkt, unter dem alle Serviceangebote ver-

eint sind. Anwender und Hersteller nutzen so eine identische Informationsbasis und sind in der Zusammenarbeit auf gleichem Stand.

Colorsat FCS-Farbdosiersystem bietet Kostenreduzierung und Rückverfolgbarkeit für kleine Etikettendruckvorgänge

GSE hat ein kompaktes manuelles Farbdosiersystem für eine schnelle, genaue und effiziente Farbvorbereitung eingeführt. Es ermöglicht kleinen Etiketten- oder Verpackungsdruckunternehmen die Farbkosten zu senken, eine gleichbleibende Farbqualität zu erzielen und die Rückverfolgbarkeit der Farbe in der Lieferkette zu gewährleisten.

Das Colorsat FCS (Formula Checkweigh System) mit GSE Ink Manager-Software ist für alle herkömmlichen Farben – einschließlich wasserbasierter und UV-Flexo-, Offset-, Tiefdruck- und Buchdruckfarben geeignet, verkürzt die Rüstzeit und reduziert den Farbverbrauch um bis zu 30 Prozent. Die Farbküchenprozesse werden vereinfacht. Die automatischen Farbrezeptberechnungen des Colorsat FCS ermöglichen eine richtige Dosierung von Sonderfarben, genau in der Menge die für den Druckauftrag benötigt wird – ohne dass überschüssige Mengen produziert werden müssen. Es liefert die Formel der Grundfarben in exakten Gewichten und führt den Bediener dann durch einen kontrollierten Wiegeprozess unter Verwendung einer präzisen Mettler-Toledo-Waage, um die Farbe zu erstellen. Restfarben aus den Farbkammern bereits produzierter Jobs können auch in neue Rezepte umgewandelt werden. Die Verschwendungen werden damit auf ein Minimum beschränkt.

Das Colorsat FCS enthält GSE Ink Manager (Glm), ein Softwarepaket, das die Steuerung und Informationen bietet, die für einen kostengünstigen, reaktionsschnellen Betrieb erforderlich sind. Glm ist eine modulare Software, die mehrere optionale Pakete enthält, die farbbezogene Prozesse automatisieren und vereinfachen. Mit dem installierten optio-

nen Softwarepaket für die Rückverfolgbarkeit (GSE Traceability) bietet das Colorsat FCS die vollständige Rückverfolgbarkeit von Farbchargen. Auf dem Lebensmittel- und Pharmamarkt wird es daher viel einfacher, die strengen Standards für gute Herstellungspraxis und die Sicherheitsstandards des British Retail Consortium einzuhalten.

Die Softwarepakete bieten eine langfristige Lösung für Geschäftsverbesserungen: Kunden, die möglicherweise von einem manuellen System auf eine automatische Farbdosieranlage umsteigen, können die Softwaredatenbank weiterhin verwenden, ohne Daten zu verlieren.

Sowohl Colorsat FCS als auch seine Software sind für den Kunden einfach zu installieren und zu verwenden, ohne dass ein GSE-Techniker die Installation oder Schulung vor Ort durchführen muss.

Maarten Hummelen, Marketingdirektor von GSE, kommentiert: „In der Etiketten- und Verpackungsproduktion ist die Steuerung von Prozessen im Zusammenhang mit der Farbe von entscheidender Bedeutung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Automatisierte Dosiersysteme, die dies ermöglichen, waren bisher nur für größere Betriebe wirtschaftlich.“

Die Einführung des neuen, kompakten manuellen Colorsat FCS mit Inkmanager-Software stellt das Kleinunternehmen auf die gleiche Grundlage und bietet ein langfristig tragfähiges System zur Reduzierung der Druckkosten bei gleichbleibender Qualität.

„Das FCS und seine Software können auch größeren Unternehmen zugute kommen, die periphere Abläufe – möglicherweise einen eigenständigen Faltschachtel oder eine Umschlagverarbeitungslinie – in das Management Information System integrieren möchten.“

Markem-Imaje gibt die Übernahme von Solaris Laser S.A. bekannt

Markem-Imaje, ein anerkannter globaler Hersteller von Kennzeichnungs- und Rückverfolgungslösungen im Segment Imaging & Identification

der Dover Corporation, hat die Übernahme von Solaris Laser S.A. („Solaris“) bekanntgegeben.

Solaris, dessen Geschäftssitz sich in der polnischen Hauptstadt Warschau befindet, liefert fortschrittliche Faser-, Ultraviolett- und CO₂-Lasersysteme zur Produktkennzeichnung- und -beschriftung, die für Industrie- und Verpackungsanwendungen in verschiedensten Endmärkten eingesetzt werden. Solaris ist seit mehr als 25 Jahren in der Kennzeichnungsbranche beheimatet.

Die Übernahme von Solaris erweitert die Lasertechnologie-Produktlinie von Markem-Imaje und stärkt die Position des Unternehmens als führender Anbieter von Kennzeichnungs- und Rückverfolgungslösungen. Diese Erweiterung der Produktlinie im Laser-Segment wird es Markem-Imaje ermöglichen, besser auf die steigende Kundennachfrage nach Laserkennzeichnung einzugehen, deren Zuverlässigkeit- und Produktivität für bestimmte Anwendungen wichtig Vorteile bietet.

Vincent Vanderpoel, der CEO von Markem-Imaje, sagte: „Unsere Kunden gehen für ihre Produktkennzeichnungs- und Verpackungsanwendungen immer mehr zu Laserkennzeichnung über. Das Produktportfolio von Solaris wird es Markem-Imaje und Solaris ermöglichen, den Kennzeichnungsbedarf unserer Kunden sowohl für industrielle Anwendungen als auch für Verpackungsanwendungen für Konsumgüter mit der innovativsten und umfangreichsten Palette an Laserkennzeichnungslösungen abzudecken.“

IMPRESSUM

Herausgeber:

Blömer Medien GmbH,
Kaiserswerther Str. 72, 40878 Ratingen,
Telefon 0 21 02/14 70 870
Online: <http://www.worldofprint.de>
Objektleitung: Dipl.-Kfm. Andreas Blömer

Redaktion: Daniela Blömer

Anzeigen: Oliver Göpfert

Layout und Herstellung: Blömer Medien GmbH

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Ratingen Copyright by Blömer Medien GmbH

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen für Zeitungen und Zeitschriften.